

Ottendorfer Zeitung

Lokalanzeiger und Anzeigebblatt für Ottendorf-Okrilla u. Umg.

Erscheinungstage: Dienstag, Donnerstag, Sonnabend. Bezugspreis monatlich 1.10 RM einschließlich Erträgerlohn. Im Falle höherer Gewalt (Störungen des Betriebes der Zeitung, der Lieferanten oder der Beförderungsanstaltungen) hat der Bezucker keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenpreis: Die 6 gespaltene mm-Zeile oder deren Raum 5 Rp. Alles weitere über Nachschlag usw. laut aufliegender Anzeigenpreisliste 4 Anzeigenannahme bis 10 Uhr vormittags des Erscheinungstages. Bei fernmündlicher Anzeigenannahme wird keine Gewähr für Richtigkeit übernommen. Bei Konkurs und Zwangsvergleich erlischt jeder Nachschlaganspruch.

Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen der Gemeinde- Behörde zu Ottendorf-Okrilla und des Finanzamtes zu Radeberg.
Hauptchriftleitung: Georg Nöhle, Ottendorf-Okrilla — Vertreter: Hermann Nöhle, Ottendorf-Okrilla — Verantwortlich für Anzeigen u. Bilder: Hermann Nöhle, Ottendorf-Okrilla
Postfachkonto: Leipzig 2148. Druck und Verlag: Hermann Nöhle, Ottendorf-Okrilla. Girokonto: Ottendorf-Okrilla 136.

Nummer 121 Freitag, 231 Mittwoch, den 14. Oktober 1936 Nr. IX.: 330 35. Jahrgang

Amlicher Teil. Straßenwart.

Die Stelle des Gemeindeftraßenwartes ist infolge des Altersauscheidens des jetzigen Inhabers neu zu besetzen. Bewerbungen von zuverlässigen und fachkundigen Ortsanwohnern (möglichst Maurer) sind bis 20. Oktober 1936

20. Oktober 1936

Die Bezahlung erfolgt nach dem Gemeindearbeitertarif.
Ottendorf-Okrilla, am 9. Oktober 1936.
Der Bürgermeister.

Ortschulordnung.

Nach Beratung mit den Schulbeiräten und Gemeindeftraßenwart habe ich eine neue Ortschulordnung erlassen, die vom Kreisföschulamt genehmigt worden ist und vom 15. Oktober 1936 ab 2 Wochen lang im Rathaus (Zimmer Nr. 5) zur Einsicht öffentlich ausliegt.

Ottendorf-Okrilla, am 10. Oktober 1936.
Der Bürgermeister.

Oertliches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, am 13. Oktober 1936.

Reichsbeihilfen für Anpflanzung von Obst- und Wahngehäuben

Der Landesbauernschaft Sachsen sind Reichsmittel zur Verfügung gestellt worden, die zur Gewährung von Beihilfen für die Reuanpflanzung von Obstbäumen im Herbst 1936 oder Frühjahr 1937 Verwendung finden sollen. Die Beihilfe beträgt 25 v. H. der Anschaffungskosten, im Höchstfall eine Reichsmark je Baum; sie kann bei Anpflanzung von mindestens zwanzig Hochstämmen oder fünfzig Buschbäumen gewährt werden, wenn es sich um geschlossene Pflanzungen in berufständiger Hand handelt, sowie bei mindestens fünf hochstämmigen Wahngehäuben. Die Beihilfen werden nur gewährt bei der Verwendung von Bäumen, die das Gütezeichen des Reichsanbäuerstandes, das Gütezeichen für Baumschulereignisse tragen. Anträge auf Beihilfen sind der zuständigen Kreisbauernschaft einzureichen unter genauer Angabe der Baumzahl, Baumform sowie der Sorten und unter Beifügung der Rechnung, auf Grund der die Höhe der Beihilfe festgelegt wird.

Zum Landesleiter des DVL ernannt

Auf Vorschlag des Reichsstatthalters und Gauleiters Bräunlichmann wurde Oberlehrer Geper, Dresden, zum Landesleiter des DVL, Landesverband Sachsen, ernannt.

Belegkassette opfert einen Stundenlohn für die hungernden und Frierenden

Die mit dem Bau der größten Reichsautobahnbrücke, der Rudelsbrücke im Kreis Meißen, beschäftigte Belegkassette der DVL zeigt durch die Tat, daß sie freiwillig dem Beispiel des Führers für das Werk der Nächstenliebe mit dem Beispiel Folge leistet. Die gesamte Belegkassette, einmündelbzig Mann, opfert für das DVL je einen Stundenlohn. Wenn dieses Beispiel derartig Schule machen würde, daß alle Betriebs in Deutschland ihm nachsehen, wäre bereits im ersten Anlauf der Leistungsmöglichkeit des DVL der denkbar größte Auftrieb gegeben.

Reichsgartenschau geschlossen — 3 260 000 Besucher
Die Reichsgartenschau Dresden 1936, die den Sommer über das Ziel so vieler Naturfreunde und Wissenschaffler bildete, schloß am Sonntag ihre Pforten. Der Schlußtag wies in den Mittagsstunden, als die Sonne durchbrach, noch einmal einen guten Besuch auf. Die Angestellten und ständigen Mitarbeiter der großen Ausstellungswertung vereinigte sich zu einem Kameradschaftsabend im Konzerthall, an dem auch Oberbürgermeister Jörner teilnahm. Die Reichsgartenschau wurde von 3 260 000 Personen besucht.

Sprechzeiten der Landesbauernschaft Sachsen
Die Dienstzeit der Landesbauernschaft Sachsen ist im Winterhalbjahr von Montag bis Freitag auf 8 bis 16.30 Uhr, Sonnabend auf 8 bis 12.30 Uhr festgelegt worden.

Die Landesbauernschaftssekreter der Fachschaften der Getreide- und Futtermittelverteiler und der Vertreter, von Mehl und Mühlensabreitern in der Landesbauernschaft Sachsen werden ab 15. Oktober Sprechstunden ab und zwar: Landesbauernschaftssekreter Dr. Bauer Montag von 11 bis 12 Uhr, Landesbauernschaftssekreter Jung Donnerstag von 11 bis 12 Uhr. Die Sprechstunden finden im Diengebäude Dresden-H. 24, Kaiser Straße 2, statt. Es ist erwünscht, daß Fachschaftsabnehmer, die die Sprechstunden besuchen wollen, sich vorher bei der Fachschaftsstelle anmelden.

Förderung von Forstarbeiten auch im Winter
Nach einem Rundschreiben des Reichsanbäuerstandes

anstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung wird auch im kommenden Winter, und zwar vom 1. November 1936 bis 31. März 1937, über den Kreis der auch sonst förderungsfähigen Forstarbeiten hinaus eine Förderung von 1.50 bis 2.00 je Tagemerkel gewährt. Für die Uebernahme der Trägerschaft ist eine öffentlich-rechtliche Körperschaft (Gemeinde) erforderlich. Die Bezirksförster der Landesbauernschaft sind beauftragt worden, die Reichsanbäuer bei der Einreichung der Anträge an die Arbeitsämter zu unterstützen.

Dresden. Straßenbahnen stehen zusammen. Infolge seiner Weichenstellung stehen am Montagmittag am Straßenbahnhof Lützow zwei Straßenbahnzüge zusammen. Dabei wurden drei Personen verletzt, eine Frau erheblich verletzt. Es entstand beträchtlicher Sachschaden.

Veränderung in der sächsischen HJ

Der Stabsleiter der Gebietsführung 16 (Sachsen), Oberbannführer Rödel, wurde von Stabsführer Hartmann-Sauterbacher zum Geschäftsführer des Büros des Arbeitsausschusses für HJ-Heimbeschaffung ernannt und in die Reichsjugendführung berufen. Als Nachfolger des Oberbannführers Rödel wurde von Gebietsführer Busch der bisherige Führer des Bannes 134 (Wauen), Bannführer Raab, bestimmt.

Dresden. Es wird jeder gefahrt. In einer Tabakgroßhandlung auf der Stephaniestraße war vor einigen Tagen ein Brand ausgebrochen, der von der Feuerwehr bald gelöscht werden konnte. Rummelt ist ein Mitinhaber der Großhandlung unter dem Verdacht der Brandstiftung verhaftet worden.

Pirna. Verbot gegen Spinner aufgehoben. Der Reichsstatthalter hob die Verordnung über das Verbot und die Auflösung des Heil- und Erziehungsinstituts für leerenpflegebedürftige Kinder Haus Spinner in Bonnewitz bei Pirna mit sofortiger Wirkung auf.

Leipzig. Betrunkener Kraftfahrer verurteilt. Der Tod eines Mädchens. Wie gemeldet, war vor einigen Tagen in der Bornaischen Straße ein Kraftrad durch den betrunkenen Lenker gegen ein Straßenbaum gefahren worden. Die bei dem Unfall schwer verletzte zwanzig Jahre alte Mitfahrerin starb sehr, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben.

Leipzig. Opfer des Berufes. Auf dem Bahnhof Großschloß wurde der zweiundvierzig Jahre alte verheiratete Bahnholzarbeiter R. Bernhardt aus Käfersain beim Ruppeln von Wägen am Kopf so schwer verletzt, daß der Tod eintrat.

Ößnitz. Höchstpreise dürfen nicht überschritten werden. Wegen Ueberbreitung der Höchstpreise für Fleisch wurden mehrere Fleischmeister zur Anzeige gebracht; ebenso erging es zwei auswärtigen Tiergroßhändlern, die ebenfalls die Höchstpreise überschritten hatten.

Chemnitz. Kommunisten zu Zuchthaus verurteilt. Das Schwurgericht verurteilte den früheren kommunistischen Stadtverordneten Fischer wegen Weinedes zu einem Jahr drei Monaten, den einunddreißig Jahre alten Hedert zu einem Jahr sechs Monaten, den siebenundzwanzig Jahre alten Körper zu einem Jahr neun Monaten Zuchthaus. Der vierundzwanzigjährige Johannes Paul Mitschig kam mit neun Monaten Gefängnis davon. Die Verurteilten hatten in den Gerichtsverhandlungen gegen die Mörder der SS-Männer Steinhilf und Gutschke die Unwahrheit behauptet und wichtige Vorgänge verschwiegen.

Chemnitz. Zulassungspass auf der Straße. Auf der Bräutensstraße in Mühlentrieb stand ein dreiunddreißig Jahre alter Einwohner aus Pleißa mit seinem Kraftcab gegen einen Betonentruckwagen. Der Kraftcabfahrer wurde gegen das Bräuengeländer geschleudert und auf der Stelle getötet.

Herrnhut. Sorgfähr Löschwasser! In Herrnhut wurde die Knochenmühle von Max Seibt durch Feuer verbrannt. Da kein Wasser zur Verfügung stand, konnte der Brand nicht wirkungsvoll bekämpft werden. Die Maschinen sowie Fertigerzeugnisse fielen den Flammen zum Opfer. Die Brandursache ist noch nicht geklärt worden.

Oberoderwitz. Eine Mutter verzweifelte. Die Frau des Konditormeisters Wenzel, Mutter von vier Kindern, nahm sich nach einigen mißglückten Selbstmordversuchen mit ihrem vier Jahre alten Kind im Weichtisch das Leben. Die Frau war durch lange Krankheit schwermütig geworden.

Obstbau-Sofortprogramm für Sachsen

Sieben Millionen Obstbäume stehen in Sachsen

In der Reichsgartenschau hielt der seit zweiundsechzig Jahren bestehende Landesverband Sachsen für Gartenbau (Fachgruppe Obstbau) eine Sondertagung ab, an der etwa tausend sächsische Obstbauer teilnahmen. Der Landesverbandvorsitzende Hankel teilte mit, daß nach der Angliederung an den Reichsanbäuerstand der Verband sich unterteilt

in 22 Kreisverbände mit 232 Vereinen und rund 18 000 Mitgliedern. Die Voraussetzungen zu einer starkfördernden Arbeit auf allen Gebieten des Obstbaues seien mit dieser Neugliederung geschaffen. Es gelte, im Sinne der Selbstversorgung Deutschlands mit Obstzeugnissen den Obstbau auf allen Gebieten zum Vorrang zu bringen. Um dieses Ziel in Sachsen zu erreichen, habe man sich zu einem Sofortprogramm entschlossen; dieses bezwecke die Erreichung eines höheren Leistungsstandes des sächsischen Obstbaues durch Veredelungen und verstärkte Schädlingsbekämpfung. Der Bestand von sieben Millionen tragfähigen Obstbäumen in Sachsen, die 1935 einen Ertrag von 3,5 Millionen Zentner Obst gebracht haben, liege über dem Reichsdurchschnitt. Dieser Bestand müsse aber so gut in Ordnung gebracht werden, daß er sich auch gütemäßig mit den besten Obstbaugebieten des Reiches messen könne. Etwa 80 v. H. des sächsischen Obstbaues befinde sich in Händen der Landwirtschaft; der Bauer und Landwirt müsse also unbedingt zur Mitarbeit gewonnen werden.

In einem Vortrag „Der Obstbau, wie er sein soll“, machte der Reichsbeirat Obstbau, Menger aus Nürnberg, darauf aufmerksam, daß von vierundfünfzig Millionen tragfähiger deutscher Obstbäume etwa ein Drittel umproprungsbedürftig sei, ein Drittel müsse anderweitig in Ordnung gebracht werden; nur ein Drittel könne als einwandfrei bezeichnet werden. Es sei notwendig, die Anpflanzung bodenständiger Sorten zu fördern. Seit der Machtübernahme durch den Nationalsozialismus sei dem Obstbau in stärkstem Maße geholfen worden, und auch jetzt würden wieder 400 000 Reichsmark Beihilfen für Reuanpflanzungen bereitgestellt.

Landwirtschaftsminister Pfeiffer, Hoflöhring, sprach über „Die Arbeitsziele in der obstbaulichen Erzeugungslandschaft“; er betonte, daß der sächsische Obstbau, was die Frage betreffe, als gut bezeichnet werden kann. Trotdem sei eine Verbesserung nötig. Der Landwirt dürfe seinen Obstbau nicht mehr als bloßen Nebenbetrieb ansehen.

Die Tagung erbrachte den Beweis, daß Sachsen Obstbauer ihre Aufgabe erkannt haben und bestrebt sind, in der Erzeugungslandschaft auf dem ihnen zugewiesenen Frontabschnitt ihre Pflicht zu tun.

9400 Sachsen kamen in Arbeit

Facharbeitermangel macht sich immer stärker bemerkbar

Troh der vorgerückten Jahreszeit ist, wie der Präsident des Landesarbeitsamtes mitteilt, auch im September die Zahl der Arbeitslosen in Sachsen wesentlich gesunken. Die Arbeitslosenzahl ging um rund 9400 zurück und erreichte damit am 30. September 1936 den Stand von 160 294. Die Entlastung im Monat September geht weit über den Rahmen des Arbeitseinsatzes im gleichen Monat des Vorjahres, der eine Abnahme um nur rund 380 Arbeitslose brachte, hinaus. Seit der Machtübernahme durch den Führer verringerte sich die Zahl der Arbeitslosen in Sachsen um rund 558 300 oder 77 v. H.

Die Ausbilder blieben weiter aufnahmefähig. Bau- und Facharbeiter und Bauhilfsarbeiter wurden von außer-sächsischen Bezirken ständig angefordert; daneben zeigte die Bautätigkeit auch in Sachsen einen erfreulichen Aufschwung. Eine bemerkenswerte Festigkeit des Beschäftigungsgrades weisen die konjunkturabhängigen Berufsgruppen auf, die fast sämtlich Arbeitskräfte benötigen. Der Mangel an Facharbeitern der Metallindustrie führte in zunehmendem Maße zur Einstellung und Anlernung berufsfremder oder ungelernter Arbeitskräfte.

Die Zahl der Notstandsarbeiter nahm in Sachsen nur geringfügig um rund 450 zu, der Rückgang der Arbeitslosigkeit ist also fast ausschließlich durch die anhaltende Aufnahmefähigkeit der freien Wirtschaft entstanden.

Die Bewegung im Arbeitseinsatz war ziemlich lebhaft; dabei trat als besondere Aufgabe für die Arbeitsämter die Unterbringung der entlasteten Angehörigen des Arbeitsdienstes und der Wehrmacht hervor.

In einer Reihe von Arbeitsamtsbezirken brachte auch die Leipziger Herbstmesse für einzelne Wirtschaftszweige u. a. für Steingut, Glas, Holzwaren und Gardinen günstige Auswirkungen auf den Arbeitseinsatz; verschiedentlich konnten zusätzliche Arbeitskräfte eingestellt und die Arbeitszeiten erhöht werden.

Rätselhafte Erkrankungen

Bei vielen Krankheiten wie Grippe, Mustel- und Nierenentzündungen, Gelenkrheumatismus usw., läßt sich oft schwer die Ursache feststellen. Nur durch Zufall stellt sich dann häufig heraus, daß die Zähne der eigentlichen Krankheitsursache sind. Kranke Zähne vergiften nämlich den Körper, sobald durch sie Krankheitserreger in den Blutkreislauf gelangen. Beweist dies nicht, wie gefährlich es ist, wenn man die Pflege der Zähne vernachlässigt? Jeden Abend und Morgens Chlorodont — das sollte deshalb für alle, ob jung oder alt, zur Selbstverständlichkeit werden! In Chlorodont darf man getrost Vertrauen haben.

die beiden reuärzten en Stellen dem linken schwellenen kumpen ge- äde in der or brante en es bild. Die Gruppe y lagen die einander. er zu Nied- ie stehend, avison“. Schönheit“, id zog eine